

hämmern, verwandeln und entschärfen

Zur Valenz metaphorischer Verben des Erzielens und Verhinderns von Toren im Handball, Eishockey und Fußball¹

Marco WINKLER

Abstract

hämmern, verwandeln und *entschärfen* – On the valency of metaphorical verbs of scoring and preventing goals in handball, ice hockey and football

This article examines metaphorical verbs for describing the scoring and preventing of goals in the languages of handball, ice hockey and football, such as *hämmern*, *donnern*, *verwandeln* or *entschärfen*. The focus here is on the changes in the valency structure compared to the general language verbs as well as the relationship to the valency of prototypical base verbs such as *werfen* and *schießen*. Expansions and reductions of valency can be observed, as well as changes in argument types. The syntactic-semantic characteristics of metaphorical verbs are described as a result of terminologisation in the professional language of sport.

Keywords: sports language, professional language, metaphors, verbs, valency theory

Contact: University of Ostrava, marwinb@web.de

ORCID: 0009-0006-3291-5952

DOI: 10.15452/StudiaGermanistica.2024.34.0002

1. Verben in der Sportsprache

In Mannschaftssportarten wie Handball, Eishockey und Fußball geht es darum, Spiele zu gewinnen – und dafür müssen Tore erzielt werden. Die entsprechenden Spielsituationen werden daher in Berichten in der Presse und im Fernsehen sowie in Kommentaren zu Spielen besonders hervorgehoben und emotional dargestellt, was möglichst abwechslungsreich, anschaulich und unterhaltsam gestaltet sein soll. Und auch die andere Seite der sportlichen Auseinandersetzungen ist relevant, um Spiele zu gewinnen: Gegentore sollen verhindert werden. Die Beschreibungen dieser beiden Aktivitäten sind linguistisch interessant. Vor allem sind die verwendeten Verben zu beachten, denn in der Sport-

¹ Für wichtige Hinweise und aufschlussreiche Diskussionen danke ich Jana Novotná und Armin Burkhardt.

berichterstattung geht es nicht nur um eine nüchterne Beschreibung von Tatsachen, sondern um eine lebendige Darstellung von Taten – und das ist ohne entsprechende aussagekräftige Verben nicht zu leisten:

„Nicht die Tatsache, sondern die Tat, nicht das Substantiv, sondern das Verb enthält ein Versprechen, und je stärker das Verb ist, je mehr Ausdruck, je mehr Anschauung in ihm liegt, desto freier, lebendiger und interessanter ist der Satz.“ (Steinfeld 2010:37)

Hierbei schöpfen Kommentatoren und Journalisten aus einem breiten Reservoir von Möglichkeiten. Um Würfe oder Schüsse des Spielgerätes auf das Tor zu beschreiben, gibt es unzählige Ausdrücke; vor allem metaphorisch gebrauchte Verben: Der Ball/Puck wird aufs Tor *gedonnert*, *gehämmert*, *gezimmert* oder *abgefeuert*, es wird *vollstreckt* und *verwandelt*, und die so abgefeuerten Projektile werden dann manchmal *entschärft* oder *pariert*.

Diese metaphorischen Verben stammen aus der Alltagsprache und werden in sportbezogenen fachlichen Kontexten verwendet. Sie kommen in der Mediensprache des Sports vor, vor allem in der Berichterstattung in Zeitschriften, Zeitungen oder im Fernsehen, in Spielberichten, Kommentaren zu Liveübertragungen u. ä. Dieser Bereich der Sportsprache ist nicht sehr stark konventionalisiert. Es ist häufig Originalität angestrebt, um die fachlichen Inhalte möglichst anschaulich und unterhaltsam darzubieten und auch Emotionen zu vermitteln bzw. hervorzurufen. Daher werden oft sehr lebendige, kreative und detaillierte Metaphern verwendet. Gelegentlich sind diese Verben auch im Sportjargon, z. B. in Äußerungen von Spielern bzw. Trainern in Interviews und Pressekonferenzen oder von Experten in Kommentaren, anzutreffen. In der Fachsprache des Sports im engeren Sinne, beispielsweise in Regelwerken oder in Lehrbüchern und Handbüchern für Trainer, sind sie jedoch nicht zu finden, denn diese ist stark konventionalisiert und standardisiert (zur Unterscheidung dieser drei Bereiche der Sportsprache und zur Charakterisierung der in ihnen vorkommenden Metaphern vgl. Burkhardt 2006:55 f.; Winkler 2018:154 f.; Winkler i. V.).

Auch wenn wir in der Mediensprache keinen sehr hohen Fachlichkeitsgrad verzeichnen, so handelt es sich doch um fach(sprach)liche Kommunikation. Auf die Tatsache, dass sich fachliche Themen und damit auch fachsprachliche Besonderheiten in den verschiedensten Bereichen des Lebens (von Wissenschaften bis Hobbys) finden, hat Kalverkämper (1990:91; 1996:131) hingewiesen. So ist es also nicht verwunderlich, wenn das auch auf die Kommunikation über Sport in den Medien zutrifft. Die Verwendungen von alltagssprachlichen Lexemen in fach(sprach)lichen Kontexten sind als Terminologisierungen (vgl. Fraas 1998:436 f.) zu verstehen. Diesen Prozess beschreibt Vaňková (2017:61) als einen „Übergang in den Fachwortschatz“. In diesem Zusammenhang ist von einer veränderten Bedeutung im Vergleich zur Alltagsprache auszugehen. Ziel der vorliegenden Untersuchung ist es, die Besonderheiten der fachsprachlichen Variante von Verben – im Unterschied zum alltagssprachlichen Ausgangsverb – zu beschreiben.

Für die Darstellung und Analyse der Metaphern werden Belege aus Fachzeitschriften bzw. -portalen herangezogen, die den tatsächlichen Sprachgebrauch in den Medien repräsentieren. Hierfür wurde ein Korpus zusammengestellt, aus dem eine Belegsammlung erstellt wurde. Dieses Korpus besteht aus der Zeitschrift *Handballwoche* (HaWo), den Portalen *handball-world* (HaWd) und *hockeyweb* (HoWe) und der Printausgabe der Zeitschrift *Kicker* (KiPr) aus den Jahren 2014-2024. Diese Zeitschriften und Portale wurden ausgewählt, da es sich um Fachmedien handelt. In ihnen werden einer fachlich interessierten Leserschaft von fachlich kompetenten Autoren sportliche Inhalte, beispielsweise Spielberichte und Hintergrundberichte, dargeboten. Boulevardmäßige Ausschmückungen, die vom Thema ablenken, sind in ihnen nicht zu finden. Die angeführten Belege dienen als Beispiele für den authentischen Sprachgebrauch in Medien. Auf diese Weise werden theoretische Feststellungen exemplifiziert (vgl. Konopka 2018:153 ff.). Eine quantitative Analyse, beispielsweise zur Häufigkeit der analysierten Verben, oder eine Validierung der Theorie auf Grundlage von Korpusdaten ist nicht angestrebt. Da drei Sportarten parallel betrachtet werden, könnte es beim Lesen etwas unübersichtlich werden. Aus diesem Grund werden die Belege mit [HB] für Handball, [EH] für Eishockey und [FB] für Fußball markiert.

2. Valenzstrukturen

Für die Beschreibung von Verben ist ihre syntaktische Realisierung und die dafür grundlegende semantische Struktur relevant. Es geht also um ihre Valenz, um die Gestaltung ihrer Argumentstrukturen. Das methodische Grundgerüst dafür liefert die von Welke (2011) entworfene Konzeption einer Valenztheorie, die die Valenz von Verben nicht als statisch vorgegebenen Lexikoneintrag fixiert. Vielmehr wird eine pragmatisch-kommunikativ bestimmte Grundvalenz angesetzt, zu der es funktional begründete Valenzalternativen (insbesondere Reduktionen bzw. Erweiterungen) gibt. Welke (2019) plädiert zudem im Sinne einer gebrauchsorientierten Beschreibung für eine Integration von Valenz- und Konstruktionsgrammatik, wobei er von einem Primat der Konstruktionen ausgeht. Auch im vorliegenden Beitrag soll es um eine sprachgebrauchsorientierte Analyse gehen. Ausgangspunkt ist jedoch die Valenzstruktur der Verben. Auf dieser Grundlage werden konstruktionsgrammatische Ideen einbezogen.

Die metaphorisch gebrauchten Verben sind im Vergleich zu den entsprechenden Ausgangsverben zu betrachten. Es ist zu fragen, wie sich ihre Valenzstruktur im Vergleich zur nichtmetaphorischen Ausgangsvariante verändert. Auf diese Weise sollen Veränderungen der Wortbedeutung – und der damit einhergehenden syntaktischen Realisierung – herausgearbeitet werden.

Für Torwürfe bzw. -schüsse können wir als prototypische Basisverben *werfen* und *schießen* annehmen (Dabei wird vernachlässigt, dass es sich schon bei *schießen* um ein metaphorisch gebrauchtes Verb handelt, da es in hohem Maße lexikalisiert und daher als tote Metapher anzusehen ist). Im allgemeinen Sprachgebrauch kommt *werfen* intransitiv, transitiv und dreistellig vor:

Die Person wirft

Die Person wirft den Ball

Die Person wirft den Ball aus dem Fenster

Welke (2019:401 f.) weist nach, dass werfen in der Grundvalenz dreistellig ist, die intransitive und transitive Variante also Reduktionen sind. Da es im Folgenden namentlich um Torwürfe bzw. -schüsse geht, ist eine spezifische Valenz mit dem werfenden/schießenden Spieler (Agens), dem Spielgerät (Patiens) und dem Tor als Ziel (Direktivum) anzusetzen. Das lässt sich mit dem folgenden prototypischen Satz darstellen, in dem zum Verb als Ergänzungen ein Nominativ, ein Akkusativ und eine Präpositionalkonstruktion treten:

| Nom _{Agens} | Verb | Akk _{Patiens} | Präpk _{Dir} |
|----------------------|----------------------|------------------------|----------------------|
| <i>Der Spieler</i> | <i>wirft/schießt</i> | <i>den Ball/Puck</i> | <i>ins Tor</i> |

Mit der Präpk_{Dir} wird ein Nachzustand benannt – das Spielgerät ist im Tor:

STATE (Pat, Loc) → STATE (*Spielgerät, Tor*).

Es handelt sich um Handlungsverben (vgl. Welke 2011:217 ff.; Welke 2019:254 f.) mit der semantischen Struktur

DO {Ag, [CAUSE (DO (Ag, PROC), BECOME (STATE (Pat, Loc)))]}

↓

DO {*Spieler*, [CAUSE (DO (*Spieler*, PROC), BECOME (STATE (*Ball, Tor*)))]}

Damit liefern diese Verben eine Schablone, um wesentliche Aspekte von Torschüssen zu beschreiben. Sie bieten eine prototypische Sichtweise auf die Vorgänge im realen sportlichen Treiben. Daher soll die Valenz der metaphorisch gebrauchten Verben mit der dieser prototypischen Basisverben verglichen werden. Es ist zu untersuchen, ob deren Valenzstruktur übernommen wird bzw. als Vorlage dient. An dieser Stelle kommt es zu einer Einbeziehung einer konstruktionsgrammatischen Idee, denn die Valenzstruktur der Basisverben Nom_{Agens} – Verb – Akk_{Patiens} – Präpk_{Dir} könnte als Konstruktion angesehen werden, in die metaphorische Verben eingefügt werden. Es ist zu fragen,

ob die metaphorischen Verben als synonym zu diesen betrachtet werden können, wobei Synonymie hier verstanden wird als Bedeutungsähnlichkeit, denn Bedeutungsidentität kommt in der realen Sprache so gut wie nie vor (vgl. Welke 2019:36, 38 f.).

Im Vordergrund stehen also die beiden Fragestellungen:

- Wie verändert sich die Valenz der metaphorischen Verben im Vergleich zu den Ausgangsverben?
- Wie verhält sich die Valenz der metaphorischen Verben im Vergleich zu der der Basisverben?

Im einfachsten Falle bleibt die Valenz der Ausgangsverben erhalten, und diese entspricht der der Basisverben. Solche Verben bilden den Ausgangspunkt der folgenden Untersuchung. Anschließend werden Veränderungen der Valenz gegenüber den Ausgangsverben dargestellt. So geht es beispielsweise um Valenzerweiterungen mit einer Direktivkonstruktion bzw. einem Agens, was zu einer Angleichung an die Valenz der Basisverben führt. Auch Reduktionen der Valenz gegenüber den Ausgangsverben sind zu beobachten. In diesen Fällen ist keine Annäherung an die Basisverben zu beobachten. Aber nicht nur die Anzahl der Argumente der Verben verändert sich, sondern auch deren Qualität: Das betrifft beispielsweise die Sorten der Argumente (konkrete Gegenstände vs. metonymische Sachverhaltsbeschreibungen). Auf diese Weise werden immer mehr theoretische Aspekte in die Darstellung einbezogen, um zunehmend komplexere Phänomene der Veränderung von Verben zu beschreiben.

3. Handwerk, Unwetter und Geräusche

Zur Beschreibung von Torschüssen werden gern Verben handwerklicher Handlungen, wie z. B. *hämmern* oder *nageln*, genutzt:

[HB] *Rubin übernahm dann mal Verantwortung und nagelte die Kugel in die Maschen* (HaWd 05.03.2021)

[EH] *Nach einem Assist von Carlo Colaiacovo hämmert Matthias Plachta die Scheibe in das Tor.* (HoWe 26.02.2017)

[EH] *Harrison Reed nagelt den Puck mit einem satten Schuss erneut nur an das Torgestänge und lässt damit die Chance zur Führung aus.* (HoWe 04.01.2014)

[FB] *Der gebürtige Westfale mit bosnischen Wurzeln entschied die Partie, indem er den Ball aus rund 20 Metern mit links ins Netz hämmerte.* (KiPr 31.07.2023, 50)

Hinsichtlich der Valenz tritt dabei keine Änderung gegenüber den Ausgangsverben auf, sie ist

Nom_{Agens} – Verb – Akk_{Patiens} – Präpk_{Dir}:

| Nom _{Agens} | Verb | Akk _{Patiens} | Präpk _{Dir} |
|----------------------|---------------------------|------------------------|-------------------------------|
| <i>Der Spieler</i> | <i>hämmert nagelt</i> | <i>den Ball/Puck</i> | <i>ins Tor/an den Pfosten</i> |
| <i>Die Person</i> | <i>hämmert nagelt</i> | <i>das Bild</i> | <i>an die Wand</i> |

Das gilt auch für weitere Verben aus dem Bereich des Handwerks, wie z. B. *schweißen*. Dieses wird vornehmlich genutzt, wenn das Spielgerät am Torgestänge landet bzw. sehr nah an diesem vorbei ins Tor geht, also beispielsweise an den Pfosten oder in die Ecke des Tores *geschweift* wird:

[FB] *Beim 4:0-Testspielsieg gegen West Ham schweißte Boniface den Ball aus spitzem Winkel flach ins lange Eck.* (KiPr 04.09.2023, 16)

Damit handelt es sich um die einfachste Form der Bildung von metaphorischen Verben: Die Valenzstruktur des Ausgangsverbs bleibt erhalten, und sie entspricht der der Basisverben. Zusätzlich sind

Erweiterung der Valenz möglich, so z. B. mit einer Präpk_{Path} zur Angabe des Weges des Schusses (über den Block, *durch die Beine des Torhüters*) oder auch einer Präpk_{Resultatum} (zum Resultatum vgl. Höllein 2019:281 ff.), die den so erzielten Spielstand angibt:

[HB] *Der Tscheche hämmerte den Ball bei drohendem Zeitspiel über den Block zum 33:30 (56.) unter die Latte und stieß damit die Tür zum Sieg weit auf.* (HaWd 14.10.2023)

In diesem Fall ergibt sich folgende komplexe Valenzstruktur:

| | | | | | |
|----------------------|-----------------|------------------------|-----------------------|-----------------------------|------------------------|
| Nom _{Agens} | Verb | Akk _{Patiens} | Präpk _{Path} | Präpk _{Resultatum} | Präpk _{Dir} |
| <i>Der Tscheche</i> | <i>hämmerte</i> | <i>den Ball</i> | <i>über den Block</i> | <i>zum 33:30</i> | <i>unter die Latte</i> |

Valenzerweiterungen im sportsprachlichen Gebrauch von Verben thematisiert auch Simmler (1994:27 f.; 2000:720, 722, 730; 2006:1528 f.) und weist darauf hin, dass es sich um textsortenspezifische und fachsprachliche Verwendungen handelt. Allerdings geht er nicht spezifisch auf metaphorische Verben und entsprechende Bedeutungsänderungen ein.

Bei der metaphorischen Verwendung des Verbs *zimmern*, das ebenfalls aus der Handwerksprache stammt, kommt es zu einer Veränderung der Valenz gegenüber dem Ausgangsverb – dem Herstellen von Gegenständen aus Holz (*zimmert einen Schrank*) mit der Grundvalenz Nom_{Agens} – Verb – Akk_{Patiens}, wobei eine Erweiterung mit einer Präpk aus + Dat möglich ist, um das Material näher zu bestimmen (vgl. Höllein 2019: 196 f.):

| | | | |
|----------------------|-----------------|------------------------|---------------------------|
| Nom _{Agens} | Verb | Akk _{Patiens} | Präpk _{Material} |
| <i>Die Person</i> | <i>zimmerte</i> | <i>den Schrank</i> | <i>aus Eichenholz</i> |

Eine Präpk_{Dir} ist in dieser allgemeinsprachlichen Variante nicht vorgesehen. Diese kommt jedoch in der Sportsprache hinzu, womit die Valenzstruktur der prototypischen Basisverben Nom_{Agens} – Verb – Akk_{Patiens} – Präpk_{Dir} erreicht wird:

[HB] *Er zimmerte das Spielgerät allerdings gegen den Pfosten.* (HaWd 26.03.2021)

[HB] *Der 35 Jahre alte Rückraumshooter machte ein Riesen-Endspiel und zimmerte den Füchsen gleich acht Bälle in die Maschen.* (HaWo 23.05.2017, 8)

[EH] *Brooks Macek zimmerte den Puck in die Maschen* (HoWe 23.02.2018)

[FB] *In der 3. Minute lief der Mittelfeldspieler nach einem Ballgewinn kurz vor der Mittellinie noch zwei, drei Schritte, nahm seinen Kopf hoch und zimmerte die Kugel aus etwa 50 Metern ins Tor.* (KiPr 06.11.2023, 73)

| | | | |
|----------------------|-----------------|------------------------|-----------------------|
| Nom _{Agens} | Verb | Akk _{Patiens} | Präpk _{Dir} |
| <i>Der Spieler</i> | <i>zimmerte</i> | <i>den Ball</i> | <i>an den Pfosten</i> |

Weiterhin dienen Witterungs- oder Geräuschverben, wie z. B. *donnern* oder *knallen*, zur Beschreibung von Würf/Schüssen. Diese sind nullwertig, ein Subjekt wird lediglich durch das Expletivum *es* realisiert (*Es donnert. Es knallt.*). In der Sportsprache haben wir für diese Verben jedoch ebenfalls die Valenzstruktur der prototypischen Basisverben *werfen/schießen*:

| | | | |
|----------------------|---------------------------------|------------------------|----------------------|
| Nom _{Agens} | Verb | Akk _{Patiens} | Präpk _{Dir} |
| <i>Der Spieler</i> | <i>donnert</i> <i>knallt</i> | <i>den Ball</i> | <i>ins Tor</i> |

[HB] *Schweikardt passte und Kraus schraubte sich hoch, drehte sich in der Luft und donnerte den Ball per Rückhand unhaltbar ins Tor.* (HaWo 05.10.2016, 13)

[HB] *Spätestens als Johannessen den Ball zum 29:21 (55.) in die Maschen donnerte, war der Heimsieg besiegelt.* (HaWd 04.03.2020)

[EH] *Fünf Minuten vor der finalen Sirene donnerte Luca Zitterbart die Scheibe zum 2:1-Siegtreffer in die Sauerländer Maschen.* (HoWe 03.02.2023)

[EH] *Gawlik donnerte in der 52. Spielminute den Puck sogar an die Latte.* (WoWe 30.12.2019)

[FB] *Keine fünf Minuten nach seiner Einwechslung donnerte er den Ball ins Eck, es war der erste S04-Treffer des im Sommer vom FC Liverpool ausgeliehenen Abwehrspielers.* (KiPr 02.05.2023, 37)

[HB] *Mertens knallte den Ball an den Pfosten [...].* (HaWd 20.02.2020)

[EH] *Und so knallte 69 Sekunden vor Ende Matthias Plachta den Puck zum Ausgleich ins Netz.* (HoWe 19.03.2023)

[EH] *Alexander Barta knallte die Hartgummischeibe mit viel Frust in die Maschen.* (HoWe 14.01.2023)

[FB] *Es war eine wunderbar fließende Bewegung, wie Nathan Ngoumou in halbrechter Position den Ball kurz antippte, ihn vom rechten auf den linken Fuß legte und dann ins lange Eck knallte.* (KiPr 11.04.2023, 30)

Es kommt also bei *zimmern*, *knallen* und *donnern* zu einer Erweiterung der Valenz, so dass diese den prototypischen Basisverben entspricht. In der Konstruktionsgrammatik wäre das so zu interpretieren, dass die metaphorischen Verben in diese Konstruktion $\text{Nom}_{\text{Agens}} - \text{Verb} - \text{Akk}_{\text{Patiens}} - \text{Präpk}_{\text{Dir}}$ eingefügt werden (vgl. Welke 2011:216; 2019:255). Auch die semantische Struktur

DO {*Spieler*, [CAUSE (DO (*Spieler*, PROC), BECOME (STATE (*Ball*, Tor)))]}

entspricht den Basisverben. Es ist also davon auszugehen, dass sie zu diesen synonym sind.

Einen Unterschied gibt es jedoch bei den hier betrachteten metaphorischen Verben im Vergleich zu *werfen/schießen*. Bei ihnen ist eine Valenzreduktion von $\text{Akk}_{\text{Patiens}}$ oder $\text{Präpk}_{\text{Dir}}$ nicht ohne Weiteres möglich:

Der Spieler wirft

Der Spieler wirft den Ball

**Der Spieler hämmert/nagelt/schweißt/zimmert/donnert/knallt.*

**Der Spieler hämmert/nagelt/schweißt/zimmert/donnert/knallt den Ball/Puck*

$\text{Akk}_{\text{Patiens}}$ ist nicht weglassbar, und bei einer Reduktion der $\text{Präpk}_{\text{Dir}}$ müsste eine alternative $\text{Präpk}_{\text{Path}}$ realisiert werden, beispielsweise in der Form $\text{Präpk}_{\text{Path}}$:

Der Spieler hämmert/nagelt/schweißt/zimmert/donnert/knallt den Ball/Puck am Torhüter vorbei/durch die Beine des Torhüters

Eine Präpk ist also eng mit diesen metaphorischen Verben in der Sportsprache verbunden, sie kommen erst durch eine entsprechende Präpk ins Spiel. Dass Präpk bei metaphorischen Verben obligatorisch sind, was bei den wörtlich zu verstehenden Ausgangsverben nicht der Fall ist, beschreibt auch Strietz (2007) für lokale Verben:

Die Angestellten ertrinken im See.

Die Angestellten ertrinken.

Die Angestellten ertrinken in Arbeit.

**Die Angestellten ertrinken*

Sie weist darauf hin, dass bei einem attributiven Partizip die entsprechende Präpk ebenfalls obligatorisch ist (Strietz 2007:147):

Die Angestellten ertrinken in Arbeit.

**Die ertrinkenden Angestellten mussten viele Überstunden machen.*

Die in Arbeit ertrinkenden Angestellten mussten viele Überstunden machen.

Den Grund hierfür sieht sie in der Semantik: Beim metaphorisch gebrauchten Verb wird die „Selektionsrestriktion ‘FLÜSSIGKEIT’ oder ‘BEHÄLTER FÜR FLÜSSIGKEIT’ für das 2. Argument,

das Lokalisierungsmedium, [...] aufgehoben“ (Strietz 2007:148). Das Verhalten bezüglich attributiver Partizipien lässt sich auch bei den hier betrachteten Verben der Sportsprache beobachten:

**Der gezimmerte/gehämmerte/genagelte/gedonnerte Puck war schnell.*

Der an den Pfosten gezimmerte/gehämmerte/genagelte/gedonnerte Puck war schnell.

Mit der Selektionsbeschränkung für die Präpk_{Dir} lässt sich dies zwar nicht in jedem Fall erklären – schließlich könnten Gegenstände auch wörtlich ans Torgestänge genagelt werden. Aber die Semantik spielt hier ebenso eine Rolle, schließlich wird dabei nicht mit Hammer und Nagel hantiert, dies wäre auch nicht regelkonform. Und beim metaphorischen *zimmern* geht es eben nicht um die Herstellung von Spielgeräten (ungewöhnlicherweise aus Holz). Vielmehr gehört die Präpk als Argument zum Lexikoneintrag von *zimmern/hämmern/donnern* und ist sehr eng mit diesen metaphorischen Verben verbunden. Diese Verbindungen können als Fachphraseologismen angesehen werden, denn sie sind „in einem bestimmten Bereich der Fachkommunikation lexikalisierte, ueuell verwendete, verfestigte und reproduzierbare Wortgruppe(n)“ (Gläser 2007: 487). Im Unterschied zu Phraseologismen der Allgemeinsprache sind diese „in der Regel nicht idiomatisiert“ (ebd.), d. h. es handelt sich nicht um komplexe Ausdrücke, die nicht mehr analysierbar wären. Allerdings tragen Fachphraseologismen nach Gläser „keine expressiven oder stilistischen Konnotationen“ (ebd.), was auf die hier betrachteten Verben – nicht zuletzt aus Gründen der Besonderheiten der Textsorte – nicht zutrifft.

Die Nichtweglassbarkeit von Argumenten bei Direktivkonstruktionen diskutiert auch Welke (2011:216 f.; vgl. auch 2019:254) an folgenden Beispielen:

Alfons baute ein Theater auf den Hügel.

Alfons malte ein Bild an die Wand.

Alfons nieste die Serviette vom Tisch.

Alfons trank Egon unter den Tisch.

Das Direktivum ist in den ersten beiden Sätzen weglassbar, in den anderen beiden dagegen nicht:

Alfons baute ein Theater.

Alfons malte ein Bild.

*Alfons nieste. – *Alfons nieste die Serviette.*

*Alfons trank. – *Alfons trank Egon.*

Dies ist nach Welke darauf zurückzuführen, dass für *bauen* und *malen* Akk_{Patiens} als Argument lizenziert ist, es gehört zur Grundvalenz. Nur die Präpk_{Dir} stellt eine Valenzerweiterung dar. Für *niesen* ist hingegen kein Argument Akk_{Patiens} lizenziert, und bei *trinken* hat dieses andere semantische Eigenschaften (in diesem Fall ist es die Selektionsbeschränkung). Erst die Präpk_{Dir}, die *niesen* zu einem metonymischen Verb (s. u.) macht und bei *trinken* zu einer idiomatischen Verwendung führt, ermöglicht die Realisierung eines Akk_{Patiens} (zumindest in dieser Form). Das von Welke für metonymische bzw. phraseologische Direktivkonstruktionen analysierte Phänomen ist auch für die hier betrachteten metaphorische Verben im Vergleich zu den entsprechenden Ausgangsverben zu beobachten. Im Falle von *donnern* und *knallen* ist kein Argument Akk_{Patiens} lizenziert, und bei *hämmern*, *nageln* oder *zimmern* unterliegt es anderen semantischen Restriktionen. Die betrachteten metaphorischen Verben (mit der Grundvalenz Nom_{Agens} – Verb – Akk_{Patiens} – Präpk_{Dir}) sind – wie die angenommenen prototypischen Basisverben (*werfen/schießen*) – Handlungsverben mit der oben beschriebenen semantischen Struktur

DO {*Spieler*, [CAUSE (DO (*Spieler*, PROC), BECOME (STATE (*Spielgerät*, *Tor*)))]}

Bei diesen Verben handelt es sich um lexikalisierte Metaphern. Diese sind nach Strietz (2002:208) Stufen der „De-Metaphorisierung“. Es ist eine „sprachsystematische Verankerung“ festzustellen, bei der „eine neue Lexemvariante mit eigener Bedeutung und [...] ggf. auch mit eigenen grammatischen Eigenschaften“ entsteht. Wir haben es also nicht (mehr) mit Ad-hoc-Bildungen bzw. spontanen Verwendungen zu tun, sondern mit lexikalisierten Verbvarianten. Diese sind als Ergebnis von Terminologisierung zu verstehen.

4. Weitere Verwandlungen der Valenz

Zu einer veränderten Besetzung der Argumentstelle $\text{Akk}_{\text{Patiens}}$ kommt es in den folgenden Beispielen:

[HB] *Mit der Schlusssirene hämmerte die Teamkameradin von Sabine Englert einen direkten Freiwurf in die Maschen* (HaWo 24.10.2017, 31)

[FB] *Rick van Drongelen hatte den Freistoß verursacht, den Philip Tietz zum Darmstädter 1:0-Sieg in die Rostocker Maschen hämmerte*. (KiPr 20.02.2023, 52)

[HB] *Löwen-Regisseur Andy Schmid hatte den finalen Wurf beim 23:21-Sieg des alten und wohl auch neuen Meisters in den rechten Torwinkel des Flensburger Gehäuses geschweißt*. (HaWo 30.05.2017, 18)

[FB] *Erst traf er gegen die Rangers zum 1:1-Ausgleich, im Elfmeterschießen donnerte er den letzten Elfmeter in den Winkel*. (KiPr 06.02.2023, 9)

Statt des Spielgeräts tauchen hier Wurf- bzw. Schusssituationen auf, die metonymisch benannt sind. So handelt es sich beispielsweise beim Elfmeter im Fußball um eine Situation, in der der Ball von einem Punkt, der 11 Meter vor dem Tor markiert ist, geschossen wird. Elfmeter ist also eine Metonymie, die ausgehend von der Distanz, aus der der Ball gedonnert oder gehämmert wird, gebildet ist (vgl. Burkhardt 2006:60; Wesemeyer 2009:217 f.; Winkler i. V.). Die entsprechende Argumentstelle wird also uminterpretiert, es kommt zu einer Sortenverschiebung (zur formalen Analyse von Sortenverschiebungen siehe Dölling 1992, 1999). Auf diese Weise enthält der entsprechende Satz zusätzliche Informationen über die Schusssituation – beim Elfmeter über den Punkt, von dem aus geschossen wurde. Dafür gibt es verschiedene weitere Möglichkeiten: eine Flanke (der Ball wird im Fußball von der Außenlinie zugespielt), Vorlage (der Ball wird von einem Mitspieler zugespielt), Siebenmeter (der Ball wird im Handball von einem Punkt geworfen, der 7 Meter vom Tor entfernt ist), Eckball, Penalty u. v. m.

Auf eine besondere Art verwandelt sich in der Sportsprache das Verb *verwandeln*. Im alltäglichen Sprachgebrauch ist für dieses Verb eine Valenzstruktur der Form $\text{Nom}_{\text{Agens}}$ – Verb – $\text{Akk}_{\text{Patiens}}$ – $\text{Präpk}_{\text{Transformatum}}$ anzunehmen (zum Transformatum vgl. Höllein 2019:217 ff.):

| | | | |
|-----------------------------|-------------------|-------------------------------|---------------------------------------|
| $\text{Nom}_{\text{Agens}}$ | Verb | $\text{Akk}_{\text{Patiens}}$ | $\text{Präpk}_{\text{Transformatum}}$ |
| <i>Die Hexe</i> | <i>verwandelt</i> | <i>den Prinzen</i> | <i>in einen Frosch</i> |

In der Sportsprache treten demgegenüber zwei Veränderungen in der Valenzstruktur auf:

| | | |
|-----------------------------|-------------------|-----------------------------------------------------------------------|
| $\text{Nom}_{\text{Agens}}$ | Verb | $\text{Akk}_{\text{Patiens}}$ |
| <i>Der Spieler</i> | <i>verwandelt</i> | <i>den Siebenmeter die Vorlage die Flanke den Eckball</i> |

Zum einen kommt es bei $\text{Akk}_{\text{Patiens}}$ ebenfalls zu einer Sortenverschiebung. Während es sich beim Ausgangsverb um einen konkreten Gegenstand (beispielsweise eine Person) handelt, kommen bei den sportlichen Verwandlungen ausschließlich Schusssituationen an dieser Stelle vor. Bei den oben betrachteten Verben *hämmern*, *nageln* oder *donnern* waren diese lediglich mögliche Alternativen. Für solche Sortenverschiebungen sind hier verschiedene metonymisch benannte Situationen zu finden:

[HB] *Weiß verleitete die Lemgoer zu einem technischen Fehler und verwandelte den Steal zum 24:24*. (HaWo 23.05.2017, 20)

[HB] *Die Abwehr zeigte sich verbessert und die Ballgewinne konnten im Angriff verwandelt werden*. (HaWo 05.10.2016, 27)

[EH] *Im Penaltyschießen verwandelte McDavid mit einem sehenswerten Move als einziger Schütze seinen Versuch zum dritten Sieg in Serie für die Kanadier*. (HoWe 28.01.2022)

[EH] *Bei der WM 2017 verwandelte Frederik Tiffels gegen Lettland den entscheidenden Penalty.* (HoWe 22.09.2018)

[FB] *Neidhart verursachte den Handelfmeter; den Michel verwandelte.* (KiPr 29.11.2021, 54)

[FB] *Alba glich per Volley-Abnahme aus, Gavi verwandelte eine Traoré-Flanke sehenswert per Kopf.* (KiPr 07.02.2022, 60)

Weiterhin handelt sich um eine Valenzreduktion gegenüber dem Ausgangsverb. Das Resultat der Verwandlung, das bei diesem mit einer Präpk_{Transformatum} realisiert wird, kommt nicht mehr (explizit) vor. Und im Vergleich zu den oben betrachteten metaphorischen Verben und den angesetzten prototypischen Basisverben *werfen/schießen* fehlt die Präpk_{Dir}. Allerdings ist das Ergebnis der Handlung – das Erzielen eines Tores – im Verb implizit enthalten, es ist inkorporiert. In der semantischen Struktur entspricht dem das Element (STATE (*Spielgerät, Tor*)), die Leerstellen der STATE-Relation sind also fix besetzt. Beim Ausgangsverb ist dies nicht der Fall, die Hexe kann den Prinzen nicht nur in einen Frosch verwandeln, sondern wahlweise auch in einen Baum oder einen Stein. In der Sportsprache ist das Ergebnis – ein erzieltes Tor – dagegen fest im Verb verankert, seine Nennung ist also redundant. Somit ist die Präpk im sportsprachlichen Verb auf Grund der Terminologisierung reduziert. Wir haben es also ebenfalls mit einem entsprechenden Handlungsverb im oben beschriebenen Sinne zu tun. Vereinzelt kommt es vor, dass eine Präpk_{Transformatum} oder eine Präpk_{Dir} realisiert wird, worin m. E. eine Annäherung an die Valenzstruktur der Basisverben im individuellen Sprachgebrauch zu erkennen ist. Dabei handelt es sich jedoch um seltene Ausnahmen, was jedoch durch eine quantitative Analyse der Frequenz solcher Konstruktionen nachzuweisen wäre:

[FB] *Sechs seiner in deutlich höherer Frequenz in die gegnerischen Strafräume fliegenden Flanken wurden direkt zu Toren verwandelt [...] (KiPr 13.01.2022, 13)*

[FB] *Der Treffer folgte einem bekannten Muster: Pasalic zog in die Mitte und verwandelte mit links ins lange Eck.* (KiPr 06.10.2022, 51)

Eine Weglassung von Ergänzungen wird auch von Erben (1970) und Schwitalla (1985) beschrieben und als textsortenspezifisch interpretiert. Wie Erben (1970:102) feststellt, erhalten Verben auf diese Weise in bestimmten Kontexten eine „andere Bedeutung“. Für Welke (2011:136) sind solche Reduktion valenztheoretisch betrachtet lexikalisierte Ellipsen, konstruktionsgrammatisch sieht er sie als „konventionalisierte Minikonstruktionen“ an, die von „Bedeutungs- und Projektionswandel“ begleitet sind (Welke 2019:246). Selbstverständlich kommen die hier angeführten metaphorischen Verben in bestimmten Textsorten vor, beispielsweise in Berichten zu Spielen. Der entscheidende Punkt für die Valenzreduktion ist jedoch m. E. die mit der Metaphorisierung verbundene Terminologisierung. Es handelt sich also um eine fach(sprachen)spezifische Veränderung der Bedeutung und entsprechende syntaktische Realisierung dieser Verben, die lexikalisiert sind und usuell verwendet werden wie Fachphraseologismen (s. o.). Aus diesem Grund sind sie in den genannten Textsorten zu finden.

Bei Simmler (2000:727 f.; 2006:1527) finden sich Hinweise auf Valenzreduktionen in der Sportsprache. Allerdings ist diese Darstellung eher statisch, und es wird auf eine gesonderte Charakterisierung von metaphorischen Verben verzichtet. Auch auf die Bedeutung von metonymischen Situationsbeschreibungen bei der Veränderung der Argumentstrukturen wird nicht eingegangen. Die hier vorgestellte Interpretation zielt stärker auf eine semantische Interpretation, die auch kommunikativ-pragmatischen Aspekte der Verben im realen Sprachgebrauch verdeutlicht und sprachliche Veränderungen einbezieht. Auf diese Weise lässt sich die Dynamik des Wortschatzes besser erfassen, was die Entstehung neuer Lexemvarianten einschließt.

Auch eine Realisierung von *verwandeln* ohne Akk_{Patiens} ist möglich. Dabei geht es dann einfach um einen erfolgreichen Torschuss. Es handelt sich hierbei um eine Valenzreduktion des metaphorischen Verbs in der Sportsprache, das dann mit der Argumentstruktur Nom_{Agens} – Verb auftritt:

[FB] *Vor allem in der ersten Hälfte machte MARIUS WOLF auf der rechten Seite gemeinsam mit Passlack viel Tempo. Beim einzigen Treffer des Tages stand er goldrichtig und verwandelte eiskalt.* (KiPr 14.03.2022, 26)

[FB] *Sow verlängerte einen Flugball per Kopf nach hinten, Tuta stolperte im Laufduell mit Aribo, der freie Bahn hatte und cool verwandelte.* (KiPr 19.05.2022, 5)

Valenzerweiterungen mit einer Präpk_{Resultatum} (zum Spielstand) sind ebenfalls möglich und nicht selten zu finden:

| Nom _{Agens} | Verb | Akk _{Patiens} | Präpk _{Resultatum} |
|----------------------|--------------------|------------------------|-----------------------------|
| <i>Die Spielerin</i> | <i>verwandelte</i> | <i>den Strafwurf</i> | <i>zum 26:24</i> |

[HB] *Erst als Katrin Engel 26 Sekunden vor dem Schlusspfiff einen Strafwurf zum 26:24 verwandelte, war der 17. Saisonsieg des Thüringer HC gegen Neckarsulm perfekt.* (HaWo 04.04.2017 36)

[HB] *Deutschland bekam einen Siebenmeter zugesprochen, den Tobias Reichmann eiskalt zum 25:25-Remis verwandelte.* (HaWo 23.01.2018, 42)

[EH] *Sakari Manninen fälschte in der 16. Minute zunächst einen Schuss von der blauen Linie ab und konnte danach unbedrängt den Nachschuss zur 1:0-Führung für Finnland verwandeln.* (HoWe 18.02.2022)

Auch beim Verb *verwerten* geht es um Torerfolge. Im Unterschied zum Ausgangsverb werden hier nicht Rohstoffe oder Ideen verwertet, sondern Spielsituationen, wie z. B. Pässe, Flanken, Zuspiele. Akk_{Patiens} wird also ebenfalls durch eine metonymische Situationsbeschreibung besetzt.

| Nom _{Agens} | Verb | Akk _{Patiens} |
|----------------------|------------------|------------------------|
| <i>Der Spieler</i> | <i>verwertet</i> | <i>den Abpraller</i> |

[HB] *16 Paraden standen am Ende für den Dänen zu Buche, der damit immer wieder erfolgreiche Gegenstöße des Bundesliga-Spitzenreiters einleitete. Die verwertete vor allem Bogdan Radivojevic, der den erkrankten Stamm-Rechtsaußen Lasse Svan an diesem Abend mehr als gleichwertig vertrat.* (HaWo 14.02.2017, 16)

[HB] *Die TusSies agierten aus einer stabilen Abwehr und verwerteten im Angriff ihre Chancen.* (HaWo 03.05.2017, 34)

[HB] *Andrea Lekic war Dreh- und Angelpunkt im Spiel des Gegners und vom Thüringer HC nie zu stoppen. 26 Angriffe konnten die Gastgeberinnen nicht verwerten.* (HaWo 17.10.2017, 32)

[EH] *Erst als Ville Järveläinen (14.) ein Zuspiel von Cason Hohmann effektiv verwertete, war die Partie wieder völlig offen.* (HoWe 18.02.2022)

[EH] *Gegen Mitte des ersten Durchgangs fiel der erste Treffer der Partie, als Yannick Wenzel (14.) ein Zuspiel von Kevin Maginot verwertete und zum 1:0 traf.* (HoWe 21.03.2022)

[FB] *Der Shootingstar zeigte die gewohnte Effizienz vor dem Tor und verwertete per Kopf gleich seine erste Chance, die von Aurelio Buta mit einer wunderbaren Flanke vorbereitet wurde.* (KiPr 06.03.2023, 29)

[FB] *Noah Weißhaupt brachte die Flanke hinein, die Philipp verwertete.* (KiPr 28.08.2023, 31)

Auch in diesem Fall ist eine Ergänzung um eine Präpk_{Resultatum}, die den so erreichten Spielstand markiert, häufig zu finden:

[HB] *Kreisläufer Moritz Preuss kann einen der Abpraller in der 44. Minute allerdings von Linksaußen zum 21:18 verwerten, im Gegenzug klärt Torhüter Björgvin Gustavsson spektakulär gegen Nico Büdel und Alexander Hermann netzt postwendend und wuchtig zum 22:18 ein.* (HaWo 28. 02. 2017, 16)

[HB] *Symptomatisch für diesen Samstagabend: Der 15-fache Torschütze Yves Kunkel verwertete gedankenschnell einen Abpraller zum 24:24. „Die erste Halbzeit war eigentlich ähnlich wie in Hannover.* (HaWo 14.03.2017, 20)

[EH] *David Booth war es, der ein schönes Zuspiel von Nikola Gajovsky zum 1:0 verwertete.* (HoWe 17.03.2024)

[FB] *Der argentinische Weltmeister, der bereits das 1:0 vorbereitet hatte, spielte aus dem Mittelkreis einen Traumpass, den Jonas Hofmann zum 2:1 verwertete.* (KiPr 25.09.2023, 22)

Beim Verb *vollstrecken* bleibt die Grundvalenz des Ausgangsverbs erhalten:

| | | |
|--------------------------|--------------------|------------------------|
| Nom _{Agens} | Verb | Akk _{Patiens} |
| <i>Der Scharfrichter</i> | <i>vollstreckt</i> | <i>das Urteil</i> |

Sie entspricht mit Nom_{Agens} – Verb – Akk_{Patiens} der metaphorischen Verwendung von *verwandeln* in der Sportsprache. Auch hier wird die Akk_{Patiens} durch eine metonymische Situationsbeschreibung besetzt:

| | | |
|----------------------|--------------------|--------------------------------------------------------|
| Nom _{Agens} | Verb | Akk _{Patiens} |
| <i>Der Spieler</i> | <i>vollstreckt</i> | <i>den Siebenmeter die Vorlage den Eckball</i> |

[HB] *Noah Beyer war einer der Nutznießer und vollstreckte einige Angriffe.* (HaWd 06.05.2021)

[EH] *Den Schlusspunkt zum 7:1 setzte Maximilian Kammerer, der einen 3:1-Konter vollstreckte.* (HoWe 28.11.2022)

[EH] *Andreas Eder vollstreckte den Abpraller nach dem Schuss von Maximilian Daubner zum 1:2.* (HoWe 26.02.2023)

[FB] *Beim 2:0 vollstreckte er die Vorarbeit von Reus ähnlich eiskalt, war zudem vorletzter Passgeber beim 3:0.* (KiPr 06.09.2021, 21)

Allerdings tritt in der Sportsprache häufig eine Realisierung des Verbs ohne Akk_{Patiens} auf. In diesem Fall handelt es sich dann einfach um einen erfolgreichen Torschuss:

[HB] *Matthias Gerlich behielt vier Sekunden vor der Sirene vom Punkt die Nerven und vollstreckte zum 26:25.* (HaWo 05.10.2016, 27)

[HB] *Dieses Tor war besonders spektakulär: mit einem traumhaften Anspiel setzte Mikkel Hansen Johan Hansen in Szene, der von außen konsequent vollstreckte.* (HaWd 24.01.2022)

[EH] *Pietta war im Slot und vollstreckte zum entscheidenden 3:1.* (HoWe 18.02.2023)

[EH] *Matteau nahm die Scheibe dankend an und vollstreckte.* (HoWe 14.01.2023)

[FB] *Der Belgier vollstreckte aus Nahdistanz per Kopf, es war das Führungstor bei Herthas 2:0-Sieg in Augsburg.* (KiPr 08.09.2022, 26)

[FB] *Rodrigo Zalazar, der Joker lauerte bei seinem Führungstor auf den Abpraller und vollstreckte, leitete mit seiner Ecke das 2:0 ein und bereitete auch das dritte Tor vor.* (KiPr 14.03.2022, 53)

Das Witterungsverb *hageln* wird in der Allgemeinsprache häufig metaphorisch verwendet, wobei ein Akkusativobjekt realisiert wird (vgl. Strietz 2002; 2007):

Es hagelt Beifall

Es hagelt Fünfen

Zu einer solchen Erweiterung der Valenz kommt es auch in der Sportsprache: es wird ein Objekt der Form Akk_{Vorgangsträger} realisiert. Ein Agens gibt es nicht, nur das beim Ausgangsverb übliche *es*:

| | |
|------------------|-------------------------------|
| Verb | Akk _{Vorgangsträger} |
| <i>Es hagelt</i> | <i>Tore</i> |

[HB] *Leider konnte die Intensität in der Deckung nicht konstant hoch gehalten werden, bis zur Pause hagelte es noch fünf Gegentore.* (HaWd 29.11.2016)

[HB] *Hannover hatte zuletzt eine schmerzhaft Niederlage gegen die MT Melsungen kassierte,*

- 22 Gegentore hatte es dabei bereits im ersten Abschnitt gehagelt (HaWd 11.11.2018)
 [FB] 770 Minuten hatte der Rekordmeister kein Tor kassiert, im „Maradona“ nun hagelte es gleich fünf Gegentreffer. (KiPr 16.01.2023, 51)
 [FB] Drei der vergangenen vier Partien gingen verloren, jedes Mal hagelte es vier Gegentore. (KiPr 20.04.2023, 53)

So wird nur perspektiviert, dass eine Mannschaft Gegentore bekommt. Ein Agens, also Spieler der gegnerischen Mannschaft, die diese Gegentore erzielen, wird nicht explizit benannt. Diese metaphorische Verwendung von *hageln* hat auch Einfluss auf das entsprechende Perfekt-Auxiliar. Strietz (2002:220) weist darauf hin, dass durch die „Uminterpretation zu einem Bewegungsverb [...] die Häufigkeit der Verwendung des sein-Perfekts entscheidend“ zunimmt. Während es also beim Ausgangsverb nur das Perfekt *Es hat gehagelt* gibt, sind bei der metaphorischen Variante sowohl *Es hat Gegentore gehagelt* als auch *Es sind Gegentore gehagelt* möglich.

5. Gastronomie und Militär

Das in der Gastronomie positiv konnotierte Einschenken hat im Sport hingegen für die so bedachten Personen einen negativen Effekt – der gegnerischen Mannschaft bzw. deren Türhütern werden Tore eingeschenkt:

- [HB] Sieben Treffer schenkte DHB-Nationalspielerin Xenia Smits Weltklassetorfrau Tess Wester ein (HaWo 17.10.2017, 32)
 [FB] Von den Bayern ließ sich Stuttgart dabei gleich drei Gegentore einschenken, von den anderen sieben Teams zuvor zusammen lediglich zwei. (KiPr 3.09.2018, 27)

Für das Ausgangsverb haben wir folgende Grundvalenz:

| | | | |
|----------------------|--------------------|---------------------------|------------------------|
| Nom _{Agens} | Verb | Dat _{Benefaktiv} | Akk _{Patiens} |
| <i>Der Wirt</i> | <i>schenkt ein</i> | <i>dem Gast</i> | <i>ein Bier</i> |

Diese wird in der Sportsprache beibehalten, allerdings ändert sich die Charakterisierung von zwei Argumenten: Beim Akk_{Patiens} wird der konkrete Gegenstand (Getränk) durch ein metonymisches *Tor* ersetzt. Beim Dat-Argument kommt es zu einer Wandlung des Benefaktiv in einen Malefaktiv, der jedoch als „negative Variante eine Abwandlung der prototypischen positiven Variante“ (Welke 2019:156), d. h. des Benefaktiv, ist: „Ein Malefaktiv ist ein negierter Benefaktiv „-Ben““ (Welke 2019:157).

| | | | |
|---------------------------------------------|--------------------|----------------------------------------------|------------------------|
| Nom _{Agens} | Verb | Dat _{Malefaktiv} | Akk _{Patiens} |
| <i>Der Spieler</i> <i>Die Mannschaft</i> | <i>schenkt ein</i> | <i>dem Torhüter</i> <i>der Mannschaft</i> | <i>ein Tor</i> |

Bisher ging es um das Erzielen von Toren. Allerdings werden Tore aus dem Spiel heraus erzielt, die Vorarbeit von Mitspielern ist eine wichtige Voraussetzung. Solche Vorlagen werden ebenfalls gern metaphorisch mit Verben aus der Gastronomie beschrieben – es wird beispielsweise *serviert*:

- [HB] MVP Jim Gottfridsson erzielte den ersten Treffer und er servierte beim 2:0 (5.) für Oscar Bergendahl, der von den Fans zum besten Abwehrspieler des Turniers gekürt worden war. (HaWd 30. 01. 2022)
 [HB] Stuttgart blieb am Drücker, nach einer Bitter-Doppelparade servierte Häfner für Röthlisberger zum 17:14. (HaWd 08.03.2020)
 [EH] Er bekam die Scheibe dann auch passgenau serviert, schirmte sie geschickt mit dem Körper gegen den Verteidiger der Stars ab und traf per Rückhandschuss zur Führung für die Gastgeber. (HoWe 07.03.2022)
 [FB] Lucas Höler legte nach einem Ballgewinn ein entschlossenes Solo hin und servierte Ermedin Demirovic den Ball perfekt zur Führung. (KiPr 01.03.2021, 30)

[FB] *Hercher startete durch und servierte mustergültig auf Götze, der sein erstes Tor für den FCK zum 2:1 erzielte.* (KiPr 10.05.2021, 77)

Für das Ausgangsverb haben wir folgende Grundvalenz:

| | | | |
|----------------------|-----------------|---------------------------|------------------------|
| Nom _{Agens} | Verb | Dat _{Benefaktiv} | Akk _{Patiens} |
| <i>Der Wirt</i> | <i>serviert</i> | <i>dem Gast</i> | <i>ein Bier</i> |

Diese wird in der Sportsprache beibehalten. Allerdings wird Akk_{Patiens} häufig weggelassen, sodass zu hinterfragen ist, ob es überhaupt zur Grundvalenz gehört oder schon eine Valenzerweiterung darstellt:

| | | | |
|----------------------|-----------------|-------------------------------|---------------------------|
| Nom _{Agens} | Verb | Dat _{Benefaktiv} | (Akk _{Patiens}) |
| <i>Der Spieler</i> | <i>serviert</i> | <i>dem Mitspieler</i> | <i>(den Ball)</i> |
| Nom _{Agens} | Verb | Präpk _{Benefaktiv} | (Akk _{Patiens}) |
| <i>Der Spieler</i> | <i>serviert</i> | <i>für/auf den Mitspieler</i> | <i>(den Ball)</i> |

Alternativ zu *servieren* finden wir auch das Verb *bedienen*:

- [HB] *Der Norweger sah zunächst die Lücke und bediente Patrick Wiencsek* (HaWd 26.09.2020)
 [HB] *O`Sullivan dirigierte das Spiel im Rückraum gut und bediente Lukas Mertens auf Linksaußen stark.* (HaWd 21.03.2021)
 [EH] *Nach einem dieser Scheibengewinne bediente Leon Draissail den besser postierten Frederik Tiffels (12.), der zur verdienten 1:0-Führung traf.* (HoWe 19.05.2019)
 [FB] *Mustergültig bedient von Terodde schloss Vindheim cool zum 2:0 ab.* (KiPr 24.01.2022, 57)
 [FB] *Bei Atik halten sich beide Werte fast die Waage. Er bedient seine Kollegen ebenso gerne wie den Ball selbst ins Tor zu schießen.* (KiPr 04.04.2022, 95)

Für das Ausgangsverb haben wir folgende Grundvalenz:

| | | |
|----------------------|----------------|------------------------|
| Nom _{Agens} | Verb | Akk _{Patiens} |
| <i>Der Wirt</i> | <i>bedient</i> | <i>den Gast</i> |

Diese bleibt in der Sportsprache erhalten:

| | | |
|----------------------|----------------|------------------------|
| Nom _{Agens} | Verb | Akk _{Patiens} |
| <i>Der Spieler</i> | <i>bedient</i> | <i>den Mitspieler</i> |

Die für die Sportsprache allgemein üblichen und prägenden Metaphern aus dem Bereich KAMPF/KRIEG (vgl. Burkhardt 2006, 2008; Winkler 2018, i. V.) dürfen natürlich auch bei den Verben nicht fehlen. Konkrete Handlungen von Kanonieren oder Schützen mit Waffen, das Verschießen von Geschossen oder Projektilen, werden als *abfeuern* thematisiert:

[EH] *Dabei hatte beispielsweise Patrick Reimer oft genug durchgeladen und ein Geschoss nach dem anderen auf das Tor von Elvis Merzlikins abgefeuert.* (HoWe 16.05.2017)

Es werden also (metaphorisch) Geschosse (die Spielgeräte) oder Würfe bzw. Schüsse abgefeuert; die Grundvalenz ist Nom_{Agens} – Verb – Akk_{Patiens} – Präpk_{Dir}. Allerdings ist – wie auch beim Ausgangsverb – eine Valenzreduktion der Präpk_{Dir} möglich, wobei dann aber nicht mehr perspektiviert wird, dass Tore erzielt werden:

- [HB] *Beim THW Kiel gefiel in der ersten Halbzeit vor allem Lukas Nilsson, der aus dem Rückraum starke Würfe abfeuerte.* (HaWo 19.09.2017, 19)
 [FB] *Der Eifer ist dem Mann nun wirklich nicht abzusprechen. 26 Torschüsse feuerte Michael Frey bisher ab.* (KiPr 27.04.2023, 17)

In der Seekriegsführung werden gegnerische Schiffe versenkt, wofür folgende Grundvalenz anzusetzen ist:

| | | |
|----------------------|-----------------|------------------------|
| Nom _{Agens} | Verb | Akk _{Patiens} |
| <i>Das U-Boot</i> | <i>versenkt</i> | <i>den Frachter</i> |

Im Sport wird diese Metapher uminterpretiert – dort werden Torwürfe bzw. -schüsse erfolgreich im gegnerischen Tor *versenkt*:

[HB] *Zudem hat Mortensen 21 Siebenmeter eiskalt und nervenstark versenkt.* (HaWo 04.10.2017, 12)

[EH] *Als siebter Schütze versenkte Adam Erne den entscheidenden Versuch.* (HoWe 02.12.2021)

[FB] *Ein einstudierter Eckball, den Sebastian Andersson mit dem Kopf zum wichtigen Ausgleich versenkte, war das erste Tor nach einem ruhenden Ball in der laufenden Saison.* (KiPr 16.10.2017, 67)

[FB] *Alle 132 Minuten versenkt er einen Ball.* (KiPr 01.06.2023, 15)

Die Valenz des Ausgangsverbs bleibt also erhalten. Als Akk_{Patiens} kann hier sowohl ein realer Gegenstand (das Spielgerät) als auch eine metonymisch beschriebene Situation (Siebenmeter o. ä.) vorkommen:

| | | |
|----------------------|-----------------|------------------------------------------|
| Nom _{Agens} | Verb | Akk _{Patiens} |
| <i>Der Spieler</i> | <i>versenkt</i> | <i>den Ball/Puck den Siebenmeter</i> |

Beim Ausgangsverb sind Valenzerweiterungen mit einer Präpk möglich, beispielsweise mit *im Atlantik*. Solche Erweiterungen kommen auch beim metaphorisch gebrauchten Verb in der Sportsprache vor, z. B. *im gegnerischen Tor*:

[HB] *Es war ein Jubelsturm in der LANXESS-Arena von Köln, als Julen Aguinagalde den entscheidenden Siebenmeter im Veszpremer Tor versenkte.* (HaWo 30.05.2017, 8)

[HB] *Nach ihren beiden Fehlwürfen versenkte sie bis zur Pause sieben weitere Versuche im Tor und führte ihr Team fast im Alleingang zur 11:9-Halbzeitführung.* (HaWo 01.11.2017, 18)

[FB] *Gekonnt nahm er einen hohen Ball mit der Brust an und versenkte ihn sehenswert im gegnerischen Kasten.* (KiPr 13.03.2023, 52)

[FB] *Wie wertvoll Atik auch in der neuen Saison für Magdeburg sein kann, zeigte er bei seinem Treffer zum 3:1, als er den Ball sehenswert aus der Distanz im langen Eck versenkte.* (KiPr 27.07.2023, 29)

| | | | |
|----------------------|-----------------|------------------------|-----------------------|
| Nom _{Agens} | Verb | Akk _{Patiens} | Präpk _{Goal} |
| <i>Der Spieler</i> | <i>versenkt</i> | <i>den Ball</i> | <i>im Tor</i> |

Darüber hinaus sind in der Sportsprache auch gelegentlich Varianten zu finden, bei denen ein Direktivum oder die Angabe des Weges vorkommen:

[FB] *Den ersten Treffer versenkte er eiskalt durch die Hosenträger von Freiburgs Mark Flekken.* (KiPr 15.05.2023, 23)

[FB] *Dann trat Andy Robertson eine Ecke, die der eingewechselte Roberto Firmino perfekt per Kopf in die lange Ecke versenkte.* (KiPr 17.02.2022, 5)

[FB] *Gegen den VfL versenkte Grifo einen – nach Foul an ihm – ruhenden Ball herrlich in den Winkel und erhöhte kurz vor der Pause technisch herausragend auf 2:0: Flanke Höfler, Annahme Grifo und volley ins Netz.* (KiPr 14.03.2022, 23)

In diesen Fällen entspricht die Valenz also den Basisverben:

| | | | | |
|----------------------|-----------------|------------------------|--------------------------------------|--------------------------|
| Nom _{Agens} | Verb | Akk _{Patiens} | Präpk _{Path} | Präpk _{Dir} |
| <i>Der Spieler</i> | <i>versenkt</i> | <i>den Ball</i> | <i>durch die Beine des Torhüters</i> | <i>in die lange Ecke</i> |

Weiterhin ist eine Valenzreduktion, eine Realisierung des Verbs ohne Präpk_{Patiens}, möglich:

[HB] *Am Ende hatten die Gäste sogar die Siegchance, doch Moritz Lambrecht klaute das Leder und Rompf versenkte auf der Gegenseite.* (HaWo 17.10.2017, 22)

Auch bei *versenken* sind verschiedene alternative Valenzstrukturen zu finden. Neben Nom_{Agens} – Verb – Akk_{Patiens}, die hier als Grundvalenz angenommen wird, kann eine zusätzliche Präpk_{Dir} bzw. eine Präpk_{Path} realisiert werden, und auch die reduzierte Variante Nom_{Agens} – Verb ist möglich. Die tatsächliche Frequenz des Vorkommens müssten quantitative korpuslinguistische Studien ermitteln.

In den hier betrachteten Sportarten ist es nicht nur relevant, Tore zu erzielen – es sollen auch Gegentore verhindert werden. Dabei kommt den Torhütern eine wichtige Aufgabe zu: sie sollen den Ball bzw. den Puck halten. Dafür kann man ein prototypisches Basisverb ansetzen:

| Nom _{Agens} | Verb | Akk _{Patiens} |
|----------------------|-------------|------------------------|
| | | <i>den Ball</i> |
| | | <i>den Siebenmeter</i> |
| <i>Der Torhüter</i> | <i>hält</i> | <i>den Wurf</i> |
| | | <i>den Schuss</i> |

Hierfür finden sich ebenfalls Metaphern aus dem Bereich KAMPF/KRIEG: Wenn die abgefeuerten Geschosse nicht im Tor einschlagen und dafür die Torhüter verantwortlich sind, wird gesagt, dass sie diese *entschärfen*. Alternativ dazu findet sich *parieren*, das ursprünglich aus der Fechtsprache kommt:

[HB] *Torwart Jannick Green entschärfte einige Bälle, Stuttgart konnte nicht mehr folgen.* (HaWd 28.03.2021)

[HB] *Niklas Landin parierte beim 22:18 (39.) einen Siebenmeter von Petar Nenadic, Wolff entschärfte beim 25:23 (49.) einen Gegenstoß von Drasko Nenadic.* (HaWo 16.05.2017, 20)

[HB] *In der 38. Minute parierte Nikolas Katsigiannis seinen zweiten Siebenmeter und hielt sein Team beim 16:17 im Spiel.* (HaWo 28.02.2017, 17)

[HB] *Der Däne parierte fünf von insgesamt sechs Siebenmetern, ließ außerdem in der entscheidenden Schlussphase über fünf Minuten lang kein Gegentor zu.* (HaWo 25.04.2017, 19)

[EH] *Doch die Black Hawks standen hinten gut und die wenigen Schüsse konnte Daniel Huber problemlos entschärfen.* (HoWe, 10.01.2009)

[FB] *Florian Beils Direktschuss entschärfte der bärenstarke Jakub Jakubov, der später auch den Kopfball von Benjamin Kauffmann (17.) und den Flachschiß von Beil (52.) großartig parierte.* (KPr 08.10.2018, 73)

Wir haben es also mit der gleichen Grundvalenz zu tun:

| Nom _{Agens} | Verb | Akk _{Patiens} |
|----------------------|-------------------|------------------------|
| | | <i>den Siebenmeter</i> |
| | <i>entschärft</i> | <i>den Wurf</i> |
| <i>Der Torhüter</i> | <i>pariert</i> | <i>den Schuss</i> |

Als Akk_{Patiens} sind allerdings metonymische Situationsbeschreibungen zu finden. So geht es beispielsweise beim Siebenmeter um einen Ball, der vom Siebenmeterpunkt geworfen wurde, in seiner Flugbahn (vgl. Burkhardt 2006:60; Wesemeyer 2009:217 f.; Winkler i. V.). Für *parieren* in der Fechtsprache trifft das auch zu, dort werden Angriffe, Hiebe oder Stiche pariert. Für *entschärfen* ist jedoch gegenüber dem Ausgangsverb eine Änderung zu beobachten: Es werden keine explosiven Gegenstände (Granaten etc.) entschärft, sondern metonymisch benannte Situationen. Eine Realisierung des Verbs ohne Akk_{Patiens} ist nur in Ausnahmefällen möglich:

[HB] *Bitter parierte und parierte wie in seinen besten Zeiten, meisterte zudem drei Strafwürfe und machte unter tosendem Beifall sogar selbst ein Tor.* (HaWo 28.03.2017, 18)

Ein weiteres metaphorisches Verb des Verhinderns von Toren, das vornehmlich im Handball für Siebenmeter verwendet wird, ist *abkaufen*:

[HB] *Der Europa-Meister und zweifache Handballer des Jahres Andreas Wolff kam nur für einen Siebenmeter – und den kaufte er Anders Eggert eiskalt ab.* (HaWo 11.04.2017, 10)

[HB] *Bitter kaufte unter anderem dem sonst so sicheren Robert Weber zwei Siebenmeterbälle ab.* (HaWo 25.04.2017, 19)

[HB] *Fast alles, was zu Beginn durch die Deckung kam, wurde eine Beute von Torhüter Espen Christensen, der dem langjährigen Mindener Christoph Steinert gleich die ersten drei Würfe abkaufte.* (HaWo 17.10.2017, 21)

Die Grundvalenz ändert sich gegenüber dem Ausgangsverb nicht. Allerdings ist in der Sportsprache das Ereignis aus Sicht der werfenden Person (Dativ-Argument) negativ konnotiert (Malefaktiv). Für dieses Verb ist also folgende Argumentstruktur anzunehmen:

| Nom _{Agens} | Verb | Dat _{Malefaktiv} | Akk _{Patiens} |
|----------------------|-----------------|---------------------------|------------------------|
| <i>Der Torhüter</i> | <i>kauft ab</i> | <i>dem Werfenden</i> | <i>den Siebenmeter</i> |

Auch in diesem Fall entspricht die Besetzung von Akk_{Patiens} einer metonymischen Situationsbeschreibung.

6. Exkurs: Metonymische Verben

Metonymien spielten schon eine Rolle bei der Besetzung der Argumentstellen. Aber es gibt auch metonymische Verben, wenngleich sie nicht so häufig sind wie metaphorische. Da Metaphern und Metonymien in vielen Kontexten gemeinsam vorkommen und auf vielfältige Weise verbunden sind (vgl. Winkler i. V.), soll auf dieses Phänomen hier kurz eingegangen werden. Welke (2011:216 ff.; 239 ff.) analysiert die Struktur solcher Verben an Beispielen wie dem bereits oben erwähnten

Alfons nieste die Serviette vom Tisch,

wobei die Ursache für die Bewegung der Serviette die Grundlage der Metonymie bildet, oder

Motorräder knatterten durch das Dorf,

wo ein „Begleitumstand der Fortbewegung metonymisch an die Stelle der Fortbewegung“ (Welke 2011:221) gesetzt wird (vgl. auch Welke 2019:254 ff.).

In der Sportsprache werden die betrachteten prototypischen Basisverben *werfen* und *schießen* häufig metonymisch verwendet. Wenn beispielsweise Spieler spielentscheidende Tore erzielen, wird gesagt, dass sie die Mannschaft zum Sieg werfen:

[HB] *Damgaard nutzte diese, wie in der Auszeit besprochen, und warf den SCM in der Schlusssekunde zum unjubilanten Derby-Sieg.* (HaWd 17.02.2018)

Gerade im Handball passiert es häufig, dass eine Mannschaft mit einem – oft in den letzten Sekunden erzielten – Tor das Spiel gewinnt. Wenn es sich um Spiele in K.-o.-Runden handelt, wirft der erfolgreiche Schütze seine Mannschaft damit in die nächste Runde oder gar zum Titelgewinn:

[HB] *Dann warf Kai Häfner Deutschland mit dem 33:34-Treffer ins Endspiel.* (HaWd 29.01.2016)

[HB] *Spannung bis zur letzten Sekunde: Gottfridsson wirft Flensburg ins Finale.* (HaWd 09.05.2015)

[EH] *Pastrnak schießt Gastgeber Tschechien zum 13. Weltmeistertitel.* (HoWe 26.05.2024)

Im Unterschied zu den oben für Torwürfe/-schüsse angesetzten Basisverben sind hier andere Selektionsbeschränkungen zu finden, denn üblicherweise werden keine Mannschaften geworfen/

geschossen, sondern Bälle bzw. Pucks. Und auch die Präpk steht hier nicht für ein konkretes Ziel des Wurfes, sondern für ein Resultat, dass mit diesem erreicht wurde:

| Nom _{Agens} | Verb | Akk _{Patiens} | Präpk _{Resultatum} |
|----------------------|------------------|------------------------|-------------------------------------|
| Der Spieler | wirft schießt | die Mannschaft | zum Sieg ins Finale zum Titel |

In der Fußballsprache ist *nicken*, also das Befördern des Balls mit einer nickenden Bewegung des Kopfes ins Tor, ein metonymisches Verb:

[FB] *Nach der überlegten Flanke von Nico Schlotterbeck, der in der spannungsgeladenen Atmosphäre die Ruhe behalten hatte, stand Modeste goldrichtig am langen Pfosten und nickte den Ball über die Linie.* (KiPr 10.10.2022, 25)

[FB] *Kölns Simon Terodde schraubt sich hoch und nickt die Flanke zum 2:1 ins Netz.* (KiPr 27.08.2018, 59)

Das neu gebildete Verb hat die Valenz der prototypischen Basisverben (Nom_{Agens} – Verb – Akk_{Patiens} – Präpk_{Dir}):

| Nom _{Agens} | Verb | Akk _{Patiens} | Präpk _{Dir} |
|----------------------|-------|------------------------|----------------------|
| Der Spieler | nickt | den Ball | ins Tor |

Aus Sicht der Konstruktionsgrammatik wird das Verb in diese Konstruktion eingefügt. Auch in diesem Fall sind – wie schon bei den in Abschnitt 2 betrachteten Verben – Akk_{Patiens} und Präpk_{Dir} nicht weglassbar, beide Argumente sind für das Verb *nicken* nicht lizenziert:

*Der Spieler nickt den Ball.

*Der Spieler nickt ins Tor

Auch die präfigierte Variante *einnicken* ist möglich, in diesem Fall ist die Präpk bereits in das Verb inkorporiert:

[FB] *Gerade über das zwischenzeitliche 3:1, als Musiala mit seinen 1,81 Meter hochstieg und einnickte, freut sich Trainer Flick.* (KiPr 19.04.2021, 26)

[FB] *Doekhi bugsierte das Spielgerät mit dem Kopf ins Zentrum, wo sich Thorsby durchsetzte und daraufhin einnickte.* (KiPr 29.08.2022, 30)

[FB] *Der gerade eingewechselte John Posselt holte einen Eckball heraus, den Alexander Lungwitz auf den Kopf von Franz Roggow zirkelte, der aus sechs Metern einnickte.* (KiPr 20.03.2023, 69)

Ein Akk_{Patiens} kann realisiert werden, wie mit der metonymischen Ecke im folgenden Beispiel:

[FB] *Im Testspiel gegen Spelle-Venhaus nickt Schalkes Stürmer Sebastian Polter die Ecke von Ouwejan zum 1:0 ein.* (KiPr 06.07.2023, 33)

Ein Ausgangsverb ist – im Unterschied zu den betrachteten metaphorischen Verben – nicht anzusetzen. Zu *einnicken* (im Sinne von einschlafen) besteht kein Zusammenhang. Ganz im Gegenteil: um einen Ball *einznicken*, muss man hellwach sein. Es handelt sich lediglich um Homonymie.

7. Ergebnis

Im vorliegenden Beitrag ging es um metaphorische Verben, mit denen das Erzielen oder Verhindern von Toren im Handball, Eishockey und Fußball beschrieben wird. Die untersuchten Verben kommen in allen drei Sportarten gleichermaßen vor, Ausnahmen sind nur *abkaufen* (Handball) und das metonymische (*ein*)*nicken* (Fußball). Sie stammen aus den verschiedensten Bereichen:

HANDWERK, WITTERUNG, RECHTSWESEN, GASTRONOMIE und KRIEG/KAMPF. Bei ihrer syntaktisch-semantischen Analyse stand die Frage im Mittelpunkt, wie sich die Valenz metaphorisch gebrauchter Verben im Vergleich zu den entsprechenden Ausgangsverben verändert. Dabei konnten verschiedene Varianten von Veränderungen festgestellt werden:

- Die Valenz des metaphorischen Verbs ist auch beim Ausgangsverb zu finden (*hämmern, nageln*).
- Die Grundvalenz des Ausgangsverbs wird um eine (obligatorische) Präpk_{Dir} erweitert (*zimmern*).
- Die Grundvalenz des Ausgangsverbs wird um Agens, Patiens und eine Präpk_{Dir} erweitert (*donnern, knallen*).

Diese stellen die einfachsten Fälle der metaphorischen Verben dar. Sie haben die Valenz Nom_{Agens} – Verb – Akk_{Patiens} – Präpk_{Dir}, ein Agens tut etwas und verursacht damit einen Nachzustand – ein erzielt Tor. Dieser Nachzustand wird durch die obligatorische Präpk perspektiviert. Es handelt es sich um prototypische Handlungsverben, deren Valenz den angenommenen prototypischen Basisverben *werfen/schießen* entspricht. Sie können als Synonyme zu diesen angesehen werden, auch wenn es Unterschiede bei der Weglassbarkeit von Akk_{Patiens} und Präpk_{Dir} gibt.

Weiterhin sind Handlungsverben zu finden, bei denen eine Präpk nicht explizit vorkommt, der Nachzustand – ein erzielt Tor – jedoch im Verb inkorporiert ist:

- Im Unterschied zur Grundvalenz des Ausgangsverbs wird die Präpk weggelassen (*verwandeln*).
- Die Grundvalenz des Ausgangsverbs wird beibehalten (*vollstrecken, versenken*).

Darüber hinaus kommen verschiedene Valenzerweiterungen vor, beispielsweise Präpk_{Path} zur Beschreibung des Weges des Spielgeräts oder Präpk_{Resultatum} zum erzielten Spielstand.

Aber nicht nur die Anzahl der Argumente verändert sich mit dem metaphorischen Gebrauch in der Sportsprache. Auch bei den Argumenten selbst kommt es zu Veränderungen:

- Die Argumentstelle wird im Unterschied zum Ausgangsverbs uminterpretiert und durch eine metonymisch benannte Situation (statt einen konkreten Gegenstand) besetzt (*verwandeln, verwerten*, aber teilweise auch *hämmern* oder *donnern*).
- Die Thematische Rolle ändert sich auf Grund einer anderen Perspektive – aus einem Benefaktiv wird ein Malefaktiv (*einschenken*).

Für den Fall, dass nur die erzielten Tore ohne Blick auf ein Agens perspektiviert werden sollen, steht auch ein Verb zur Verfügung. Dabei handelt es sich nicht um ein Synonym zu einem Basisverb:

- Die Grundvalenz des Ausgangsverbs wird um Patiens erweitert, ein Agens wird jedoch weiterhin nicht realisiert (*hageln*).

Ähnliche Veränderungen sind auch bei Verben zum Vorbereiten oder Verhindern von Torschüssen zu beobachten. Bei den betrachteten metaphorischen Verben handelt es sich um neue Lexemvarianten mit semantischen und grammatischen Besonderheiten, die sich auf verschiedene Weisen von den Ausgangsverben unterscheiden. Die Veränderungen im metaphorischen Gebrauch lassen sich teilweise mit Blick auf prototypische Basisverben interpretieren, die den Konstruktionen im Rahmen der Konstruktionsgrammatik entsprechen. Es wurde gezeigt, dass die Veränderungen der Valenz von metaphorischen Verben in der Sportsprache als Ergebnis einer fachsprachlichen Terminologisierung zu verstehen sind.

In der vorliegenden Studie ging es um metaphorische Verben im Zusammenhang mit dem Erzielen von Toren. Selbstverständlich gibt es noch mehr Verben in der Sportsprache, deren Valenz linguistisch relevant ist. Eine Sonderstellung könnten dabei Anglizismen (vgl. Winkler 2021) einnehmen, deren Valenz im Deutschen von verschiedenen Faktoren abhängen kann. Auch

kontrastive Studien sind lohnenswert. Dabei wäre zu untersuchen, ob in verschiedenen Sprachen die gleichen Verben metaphorisch verwendet werden und wie sich deren Valenz sprachspezifisch verändert. Auch korpuslinguistische Untersuchungen, die die Häufigkeit metaphorischer Verben und die Frequenz der unterschiedlichen Valenzalternativen zeigen, wären wünschenswert (vgl. Meier 2018; Meier-Vieracker 2022). Und natürlich sind Verben nicht nur in der Sportsprache relevant. Auch in anderen Fachsprachen sind metaphorische Verben zu finden, deren Untersuchung ebenso linguistisch interessant wäre.

Literaturverzeichnis

Primärliteratur:

HaWd: handball-world, www.handball-world.de [09.05.2024].

HaWo: Handballwoche, Printausgabe. Flensburg, Jahrgänge 2014 – 2024.

HoWe: Hockeyweb, www.hockeyweb.de. [26.05.2024].

KiPr: Kicker, Printausgabe. Nürnberg, Jahrgänge 2014 – 2024.

Sekundärliteratur:

BURKHARDT, Armin (2006): Sprache und Fußball. In: *Muttersprache 1*, S. 53–73.

BURKHARDT, Armin (2008): Wenn das Leder im Kasten klingelt ... Der deutsche Fußball und seine Sprache. In: GUTJAHR, Jacqueline / YU, Xuemei (Hrsg.): *Aspekte der Studienvorbereitung und Studienbegleitung*. München, S. 68–87.

DÖLLING, Johannes (1992): Flexible Interpretation durch Sortenverschiebung. In: ZIMMERMANN, Ilse / STRIGIN, Anatoli (Hrsg.): *Fügungspotenzen. Zum 60. Geburtstag von Manfred Bierwisch*. Berlin, S. 23–62.

DÖLLING, Johannes (1999): Formale Analyse von Metonymie und Metapher. In: ECKARDT, Regine / VON HEUSINGER, Klaus (Hrsg.): *Meaning Change — Meaning Variation. Workshop held at Konstanz, Feb.1999. Vol. 1*, S. 31–53.

ERBEN, Johannes (1970): 'Er sitzt, weil er gestanden hat' oder Über den Zusammenhang von Valenz und Mitteilungswert des Verbs. In: MOSER, Hugo (Hrsg.): *Studien zur Syntax des heutigen Deutsch. Festschrift Paul Grebe*. Düsseldorf, S. 97–102.

FRAAS, Claudia (1997): Lexikalisch-semantische Eigenschaften von Fachsprachen. In: HOFFMANN, Lothar / KALVERKÄMPER, Hartwig / WIEGAND, Herbert Ernst (Hrsg.): *Fachsprachen. Ein internationales Handbuch zur Fachsprachenforschung und Terminologiewissenschaft. 1. Halbband*. Berlin; New York, S. 428–438.

GLÄSER, Rosemarie (2007): Fachphraseologie. In: BURGER, Harald / DOBROVOL'SKIJ, Dmitrij / KÜHN, Peter / NORRICK, Neal R. (Hrsg.): *Phraseologie: Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung. 1. Halbband*. Berlin; New York, S. 482–505.

HÖLLEIN, Dagobert (2019): *Präpositionalobjekt vs. Adverbial. Die semantischen Rollen der Präpositionalobjekte*. Berlin; Boston.

KALVERKÄMPER, Hartwig (1990): Gemeinsprache und Fachsprachen – Plädoyer für eine integrierende Sichtweise. In: STICKEL, Gerhard (Hrsg.): *Deutsche Gegenwartssprache. Tendenzen und Perspektiven*. Berlin; New York, S. 88–133.

KALVERKÄMPER, Hartwig (1996): Im Zentrum der Interessen: Fachkommunikation als Leitgröße. In: *Hermes, Journal of Linguistics*, Nr. 16, S. 117–176.

KONOPKA, Marek (2018): Korpuslinguistik, Grammatiktheorie, Grammatikographie. In: WÖLLSTEIN, Angelika / GALLMANN, Peter / HABERMANN, Mechthild / KRIFKA, Manfred (Hrsg.): *Grammatiktheorie und Empirie in der germanistischen Linguistik*. Berlin; Boston, S. 151–184.

- MEIER, Simon (2018): Fußball digital. Korpuslinguistische Perspektiven auf die Sprache des Fußballs. In: *Sprachreport 2/2018*, S. 1–9.
- MEIER-VIERACKER, Simon (2022): Fußballwortschatz digital. Korpuslinguistische Ressourcen für den Sprachunterricht. In: *Korpora Deutsch als Fremdsprache 2 (1)*, S. 7–24.
- ROELCKE, Thorsten (2014): Zur Gliederung von Fachsprache und Fachkommunikation. In: *Fachsprache – International Journal of Specialized Communication 37*, S. 154–178.
- SCHWITALLA, Johannes (1985): Verbvalenz und Text. In: *Deutsch als Fremdsprache. Zeitschrift zur Theorie und Praxis des Deutschunterrichts für Ausländer*. Nr. 22.5, S. 266–270.
- SIMMLER, Franz (1994): Bezeichnungen für Angriffs- und Zuspieldaktionen und ihre Valenz in Mannschaftssportarten. In: *Zeitschrift für germanistische Linguistik*, Nr. 22, S. 1–30.
- SIMMLER, Franz (2000): Textsorten im Bereich des Sports. In: BRINKER, Klaus / ANTOS, Gerd / HEINEMANN, Wolfgang / SAGER, Sven F. (Hrsg.): *Text- und Gesprächslinguistik. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung*. 1. Halbband. Berlin; New York, S. 718–731.
- SIMMLER, Franz (2006): Varietätenlinguistik: Fachsprachen. In: ÁGEL, Vilmos / EICHINGER, Ludwig M. / EROMS, Hans-Werner / HELLWIG, Peter / HERINGER, Hans Jürgen / LOBIN, Henning (Hrsg.): *Dependenz und Valenz. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung*. 2. Halbband. Berlin; New York, S. 1523–1538.
- STEINFELD, Thomas (2010): *Der Sprachverführer. Die deutsche Sprache: was sie ist, was sie kann*. München.
- STRIETZ, Monika (2002): Wenn Metaphern verblassen. (De-)Metaphorisierung und ihr Wirken auf Syntax und Semantik von Verben. In: KRAMER, Undine (Hrsg.) *Archaismen, Archaisierungsprozesse, Sprachdynamik. Klaus-Dieter Ludwig zum 65. Geburtstag*. Frankfurt/Main u. a., S. 205–222.
- STRIETZ, Monika (2007): Argument-Perspektivierung in Verbmetaphern. In: LENK, Hartmut E.H. / WALTER, Maik (Hrsg.): *Wahlverwandtschaften. Valenzen – Verben – Varietäten. Festschrift für Klaus Welke zum 70. Geburtstag*. Hildesheim; Zürich; New York, S. 137–150.
- VANĀKOVÁ, Lenka (2017): Fachsprachen und der Alltag. Eine Untersuchung anhand der deutschen Tagespresse. In: KOTŪLKOVÁ, Veronika / RYKALOVÁ, Gabriela (Hrsg.): *Zentrum und Peripherie aus sprachwissenschaftlicher Sicht*. Opava, S. 51–64.
- WELKE, Klaus (2011): *Valenzgrammatik des Deutschen. Eine Einführung*. Berlin; New York.
- WELKE, Klaus (2019): *Konstruktionsgrammatik des Deutschen. Ein sprachgebrauchsbezogener Ansatz*. Berlin; Boston.
- WESEMAYER, Christin (2009): „Vorsicht, Kreis kommt!“ Zur Lexik der Handballsprache. In: BURKHARDT, Armin / SCHLOBINSKI, Peter (Hrsg.): *Flickflack, Foul und Tsukahara: der Sport und seine Sprache*. Mannheim; Leipzig; Wien; Zürich, S. 211–228.
- WINKLER, Marco (2018): Präzise, hart und eiskalt – die Lexik der Eishockeysprache. In: VANĀKOVÁ, Lenka (Hrsg.): *Fachlichkeit und Fachsprachlichkeit in varianten Kontexten*. Berlin, S. 111–160.
- WINKLER, Marco (2021): *Keeper, Fouls, Assists – Anglizismen in der Sprache des Fußballs, Eishockeys und Handballs*. In: *Acta Facultatis Philosophicae Universitatis Ostraviensis. Studia Germanistica*, Nr. 29, S. 63–84. Zugänglich unter: https://dokumenty.osu.cz/ff/journals/studiagermanistica/2021-29/SG_29_Winkler.pdf [10. 07. 2022].